

DER GRAMOPHONE NEWSLETTER

Erhalten Sie eine wöchentliche Sammlung von Neuigkeiten, Funktionen und Rezensionen

GRAMOPHONE

THE WORLD'S BEST CLASSICAL MUSIC REVIEWS



Est 1923

MENDELSSOHN Elias (Sawallisch)

[Details zu Rekorden und Künstlern anzeigen](#)
[Details zum Datensatz und zum Künstler](#)

Genre:

Stimmlich

Etikett: BSO-Aufzeichnungen

Datum der Magazin-Rezension: AW23-KARTON

Medienformat: CD oder Download

Medien-Laufzeit: 125

Bewältigung: DDD

Katalognummer: BSOREC0003

A grey rectangular CD cover with red text. The text is arranged in two blocks. The top block contains the name 'MENDELSSOHN ELIAS WOLFGANG SAWALLISCH' in all caps. The bottom block contains 'BAYERISCHES STAATSORCHESTER' in all caps.

MENDELSSOHN
ELIAS
WOLFGANG
SAWALLISCH

BAYERISCHES
STAATSORCHESTER

Zusammensetzung	Bildnachweis des Künstlers
Elias	Felix Mendelssohn, <i>Komponist</i> Bayerisches Staatsorchester Brigitte Fassbaender, Mezzosopran Dietrich Fischer-Dieskau , Bariton Städt. Musikverein zu Düsseldorf, Chor Margaret Price, Sopran Peter Schreier, Tenor Tolzer Knabenchor, Solisten Wolfgang Sawallisch, Dirigent

Übersetzung/Verfasser: Richard Bratby

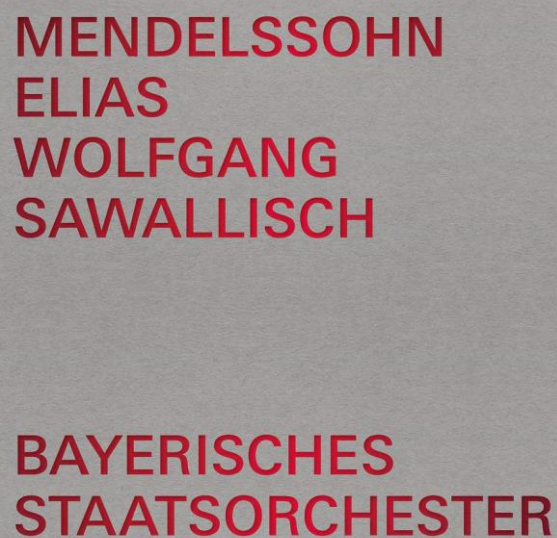
Ein großer *Elias* sollte dich schon vor der Ouvertüre packen – diese düsteren Akkorde, diese klingende Verkündigung. Diese Aufnahme, die von einer Live-Aufführung in München im Jahr 1984 stammt, legt sofort ihren Stand auf: Dietrich Fischer-Dieskau gießt seine Prophezeiung aus, während Wolfgang Sawallisch und die Bläser des Bayerischen Staatsorchesters leise, fast instinktiv ihre Phrasen formen, um seine Worte zu färben und zu unterstützen. Und dann geht es los in eine Performance, die mit einem ganz natürlichen Gespür dafür aufgeladen ist, wie diese Musik klingen sollte. Es gibt hier ein echtes Gefühl für eine Aufführungstradition, für Künstler, die immer noch in einer musikalischen Kultur verwurzelt sind, die Mendelssohn vielleicht erkannt hat.

Im Katalog gibt es bereits mindestens einen viel beachteten, auf Deutsch gesungenen Sawallisch *Elias* – die Philips-Fassung von 1968. Aber wie das Booklet betont (und mit dem vollständigen Text und den unterstützenden Essays den Standards entspricht, die wir vom hauseigenen Label der Bayerischen Staatsoper erwarten), brachte dieses Konzert von 1984 eine bemerkenswerte Konstellation von Künstlern zusammen. Fischer-Dieskau und Sawallisch stehen im Zentrum, aber wir haben auch Peter Schreier – diesen großen Evangelisten – sowie Margaret Price, Brigitte Fassbaender und Kurt Moll. Als letzte, unwiderstehliche Note gesellt sich zum bayerischen Orchester der Düsseldorfer Chor, der im 19. Jahrhundert von Mendelssohn selbst geleitet wurde.

Das Ergebnis ist weit mehr als nur das Dokument eines bemerkenswerten Abends (tatsächlich ist der Klang im Nationaltheater München so unbefleckt von Nebengeräuschen, dass man ohne die Unmittelbarkeit der Aufführungen gar nicht merken würde, dass es sich um einen Live-Mitschnitt handelt). Fischer-Dieskau ist gelegentlich ein wenig rau und trocken in der Geschwindigkeit und in der Höhe, aber die überwältigende Qualität seines Gesangs ist hier seine Eloquenz und seine expressive Subtilität: sehr wachsam für die Bedeutung der Worte, aber nie weniger als lyrisch und anmutig in ihrem Ausdruck. Sawallisch spielt das aus. Unter seiner Leitung glüht und wogt das Münchner Orchester, überwältigt aber nie, und das Drama bewegt sich mit Tempo und Kraft.

Es ist auch wirklich ein Drama. Schreier als Obadjah verleiht seiner Figur eine suchende, fragende Süße, und in Teil 2, als er über den verbannten Elias wacht, wird er hörbar vom Pathos und der Würde von Fischer-Dieskaus Gesang beseelt (so gut er es auch sein mag). Price ist glänzend und hell, Fassbaender ist herrlich lebendig und Marianne Seibel lädt – wie die beiden männlichen Hauptdarsteller – ihre Rolle mit einer wilden, aber unauffälligen Ausstrahlung auf. Auch die verschiedenen Knabenstimmen (sie sind Mitglieder des Tölzer Knabenchors) haben eine gewisse Erhabenheit, satt und nachhaltig. Ausreden gibt es nicht, das gilt auch für den Düsseldorfer Chor. Vielleicht sind sie ein wenig zu höflich, um Akolythen von Baal zu überzeugen (obwohl sie zu Beginn von Teil 2 einen Sturm gegen den Propheten entfachen); Und vielleicht stumpft auch eine leichte Schwammigkeit in der Akustik die Klarheit ihrer Aussprache ab.

Aber ihr Gesamtklang, wie der des Orchesters, ist leuchtend, flexibel und leidenschaftlich. Sie sind ein passender Teil des Ganzen und – unter Sawallischs Regie – vollblütige Protagonisten in einer Aufführung von opernhafem Schwung und unwiderstehlicher Aufrichtigkeit, Lyrik und Wärme. Dies war eindeutig ein unvergesslicher Abend, und das größte Lob, das ich dieser Aufnahme aussprechen kann, ist, dass man 39 Jahre später immer noch das Leuchten spüren kann.



**MENDELSSOHN
ELIAS
WOLFGANG
SAWALLISCH**

**BAYERISCHES
STAATSORCHESTER**

MENDELSSOHN Elias (Sawallisch)

Elias

[Auf Apple Music anhören](#)